

## Bericht über die Tagungshäuser in der EKHN 2016

### 1. Geschäftsverlauf

#### 1.1. Branchen- und Konkurrenzentwicklung

Die Übernachtungen in Deutschland sind in 2016 zum siebten Mal in Folge gestiegen, deutschlandweit um 2,5%, auf Hessen bezogen um 1,3%, das ist etwas weniger stark als in den Vorjahren. Die Steigerungen sind im Wesentlichen auf einen Anstieg im Segment der Städtereisen zurückzuführen.

- Der Hotelbereich muss differenziert betrachtet werden: In der Betriebsart Erholungs-, Ferien- und „Schulungsheime“ (dies sind in erster Linie Tagungshäuser) sanken die Übernachtungen von 2015 zu 2016 erstmals seit 10 Jahren real<sup>1</sup>. - Laut Branchenreport des Hotelverbandes „Hotelmarkt Deutschland 2017“ betrug die durchschnittliche Zimmerauslastung der „Hotels“ (inkl. Stadthotels) im Jahr 2016 71% (70%), der Netto-Zimmerpreis (ohne MwSt. und ohne Frühstück) lag bei 93 EUR (90 EUR).<sup>2</sup> Allerdings führt dies aufgrund steigender Betriebskosten nicht zwangsläufig zu höheren Erträgen. Der Hotelmarkt ist weiterhin von einem starken Verdrängungswettbewerb und einem hohen Kostendruck geprägt<sup>3</sup>
- Auch der Jugendbereich muss differenziert betrachtet werden: Im Bereich der Jugendherbergen (DJH) stieg das Übernachtungsvolumen um knapp 2,4%, die durchschnittliche Bettenauslastung betrug hier 39% (Vorjahr 38,45%)<sup>4</sup>. Die gestiegenen Übernachtungen in 2015 und 2016 sind teilweise auf die Unterbringung von geflüchteten Menschen zurückzuführen. Die Gesamtanzahl der Jugendherbergen sank von 488 auf 471 Betriebe, die Zahl der Betten um 1.000. Die durchschnittliche Größe einer Jugendherberge steigt im Übrigen kontinuierlich; sie lag in 2016 bei 152 Betten/ Jugendherberge. Bei Jugendgästehäusern anderer Träger gab es teilweise Rückgänge bei den Übernachtungszahlen.

Die Hotellerie nimmt folgende Trends verstärkt wahr: Die Digitalisierung durchdringt mehr und mehr sämtliche Lebensbereiche, gleichzeitig nimmt das Bedürfnis nach echter Gemeinschaft, Vernetzung und Kontakt zu. Im Bereich der Kongresse, Tagungen und Seminare wurden im Segment der kleineren Veranstaltungen leichte Rückgänge verzeichnet. Im Segment der kleineren Meetings gibt es zunehmend Hinweise auf eine Verschiebung in Richtung IT-gestützter alternativer Formen des Austausches.<sup>5</sup> - Digitalisierung, die Generierung eines Erlebniswerts sowie die Nachhaltigkeit der Veranstaltung stehen nach wie vor im Fokus der Planer. Bei der Verpflegung wird vermehrt Wert gelegt auf authentischen, nachhaltigen und ökologischen Genuss, auf eine originelle Präsentation und Zubereitung (Front-Cooking) und eine entspannte Wohlfühlatmosphäre.<sup>6</sup>

#### 1.2. Entwicklung der Übernachtungen und Gästestruktur

Mit insgesamt 52.680 Übernachtungen in den Tagungshäusern der EKHN ist die Gesamtsumme um 2.370 Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr gestiegen, die durchschnittliche Bettenauslastung betrug 42% (2015: 38,74%). Im Martin-Niemöller-Haus sind die Übernachtungen leicht gesunken, in der Jugendburg Hohensolms nach dem Anstieg im Vorjahr nochmals gestiegen, im Kloster Höchst nach dem Tiefpunkt 2015 gestiegen und im Schloss Herborn sind sie – außerordentlich in 2016 (Hessentag im Mai 2016 in Herborn) – gestiegen. Eine konsequente und passgenaue Ansprache der richtigen Zielgruppen, im Jugendbereich ergänzt um attraktive, hochwertige Programmangebote, führt zu einem erhöhten Zuspruch (vgl. 1.4).

---

<sup>1</sup> Krause & Böttcher, Kundeninfo Nr. 1 vom Juli 2017

<sup>2</sup> vgl. Hotelverband Deutschland IHA vom 5. April 2017

<sup>3</sup> Branchenbericht Dehoga vom Mai 2017

<sup>4</sup> DJH Jahresbericht 2016

<sup>5</sup> Meeting- und Eventbarometer 2016/2017 des German Convention Bureau, Ffm

<sup>6</sup> GV Manager Ausgabe 4/2017: Jeder Dritte bevorzugt Gerichte, die ganz oder teilweise aus ökologischen Produkten zubereitet sind.

Der Anteil der EKHN-Nutzung lag je Haus zwischen knapp 40% und 75%. Insgesamt wurden in 2016 29.170 EKHN-Teilnehmertage (2015: 29.900 EKHN-Teilnehmertage) gezählt. Die Nutzung von EKHN-Gästen sinkt konstant. Sie wäre – mit Blick in die gesamtkirchlichen wie dekanatlichen und kirchengemeindlichen Bildungs- und Freizeitprogramme<sup>7</sup> – ausbaufähig und würde das evangelische Profil stärken. Die Tagungshäuser sind bemüht, vorrangig EKHN-Gäste zu gewinnen. Wenn dies nicht gelingt, wird - um die Auslastung und eine Kostendeckung zu sichern - versucht, diese Rückgänge durch andere Gäste mindestens zu kompensieren. Nichtkirchlichen Gästen wird so eine niedrigschwellige (möglicherweise erstmalige) Begegnung mit evangelischer Kirche ermöglicht.

#### Auslastung der Tagungshäuser (2016 und Vorjahr):

Tagungshaus	Kloster Höchst		Jugendburg Hohensolms		Martin-Niemöller-Haus		Schloss Herborn	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Übernachtungen*	14.700	15.890	17.500	18.780	13.100	12.470	5.000	5.530
<b>Auslastung</b>								
- (auf Zimmerbasis)	-	-	-	-	51%	49%	50%	57%
- (auf Bettenbasis)	34%	37%	40%	43%	43%	41%	40%	44%

\* ohne Ausfallübernachtungen und Tagesgäste

#### Nutzung und Anteil der Nutzergruppe der EKHN-Gäste (2016 und Vorjahr):

Tagungshaus	Kloster Höchst		Jugendburg Hohensolms		Martin-Niemöller-Haus		Schloss Herborn	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
davon								
EKHN-Teilnehmertage	7.100	6.670	11.640 <sup>1)</sup>	8.970 <sup>2)</sup>	9.630	9.670	3.850	3.860
entspricht Anteil (%)	48%	42%	66%	47%	73%	77%	77%	70%

<sup>1)</sup> davon 2.570 EKIR-Gäste <sup>2)</sup> in 2016 außerordentlich keine EJHN-Tagung in Hohensolms

### 1.3. Entwicklung der Finanzen und Zuschüsse

Für die Jahre 2015 und 2016 liegen aufgrund der Umstellung nach MACH noch keine Betriebsergebnisse vor. Annähernd lassen sich die Umsätze und die Zuschüsse der Gesamtkirche darstellen. Die Zuschüsse zum laufenden Betrieb werden auf Basis der tatsächlichen Übernachtungen von EKHN-Gästen abgerechnet. Dafür gewähren die vier Tagungshäuser EKHN-Gästen einen rabattierten Preis. Die laufende Bauunterhaltung sowie die Substanzerhaltungsrücklage und investive Maßnahmen erfolgen nicht aus dem Haushalt der Häuser, sondern werden von der Gesamtkirche (vgl. Baureferat) finanziert. 2016 wurden Umsatzerlöse, d.h. Gästeeinnahmen, in Höhe von insgesamt etwa 3.474 TSD Euro (Vorjahr 3.372 TSD Euro/ nominal +3%) erwirtschaftet. Die Erlöse resultieren aus insgesamt 52.680 erzielten Übernachtungen (Vorjahr 50.300 Übernachtungen/ +4,8%), ganz überwiegend mit Vollverpflegung sowie in Hohensolms und Höchst auch aus Programmen.

#### Umsatzerlöse und Zuschüsse (2016 und Vorjahr, vorläufig):

Tagungshaus	Kloster Höchst		Jugendburg Hohensolms		Martin-Niemöller-Haus		Schloss Herborn	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Gästeeinnahmen <sup>1)</sup>	890.000 €	899.700 €	708.200 €	721.700 €	1.313.900 €	1.349.200 €	460.400 €	503.300 €
Zuschuss d EKHN	106.400 €	137.850 €	190.200 €	140.700 €	115.600 €	94.900 €	43.100 €	54.000 €
Zuschuss/ pro EKHN- Teilnehmertag	15 €		16 €		12 €		12 €	

<sup>1)</sup> Erlöse aus Übernachtung, Verpflegung und teilweise aus Programmen

<sup>7)</sup> vgl. Beschluss Nr. 18. (4) der 3. Tagung der 10. Kirchensynode: Die Kirchenverwaltung, die Arbeitszentren und andere gesamtkirchliche Einrichtungen der EKHN werden verpflichtet, für ihre Tagungen mit Übernachtung zunächst die Kapazitäten in den Tagungshäusern der EKHN zu nutzen. Die Kirchenleitung bittet auch Dekanate und Gemeinden, entsprechend zu verfahren.

#### 1.4. Profilierung, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit

Die Evangelische Jugendburg Hohensolms wird als das Haus für Kinder und Jugendliche, innerhalb und außerhalb der EKHN mit dem inhaltlichen Fokus auf den Themen Gemeinschaft, Team, eigene Stärken, Freiheit mit Hilfe von Erlebnis- und Naturpädagogik positioniert und weiterentwickelt. Ihr Alleinstellungsmerkmal ist das mittelalterliche Ambiente und der besondere Raum. Das Kloster Höchst ist als Bildungsstätte, vorrangig für Jugendliche und junge Erwachsene positioniert. Die klösterliche Historie wird verbunden mit dem Schwerpunkt geistliches und spirituelles Leben. Seit 2011 unterhält das Dekanat Odenwald zur Schärfung des evangelischen Profils eine 0,5 Pfarrstelle für Geistliches Leben im Kloster. Inzwischen finden einige Pastorkollegs (früher in Arnoldshain), Sabbattage und Tage zum Auftanken sowie Kooperationsveranstaltungen mit dem Zentrum Verkündigung in Höchst statt. An sieben eintägigen, speziellen „Einkehrtagen“ (ohne ÜN) haben in 2016 70 Menschen teilgenommen. - In beiden Jugendbildungsstätten wäre eine Stärkung der evangelischen religionspädagogischen Angebote (z.B. „Tage der Orientierung“) wünschenswert.

#### Programme und Führungen (2016 und Vorjahr):

Tagungshaus	Kloster Höchst		Jugendburg Hohensolms		Martin-Niemöller-Haus		Schloss Herborn	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Teilnehmer an (1-2std.) Führungen	340	450	580	830				
davon Tagesgäste (= ohne ÜN)	120	130	0	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Teilnehmer an Halb- und Ganztagesprogrammen	210 <sup>1)</sup>	420 <sup>1)</sup>	800	2.000	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

<sup>1)</sup> mit Beteiligung der Pfarrerin für Spirituelles und Geistliches Leben

Die zwei Tagungshäuser für Erwachsene, das Martin-Niemöller-Haus sowie das Tagungshaus im Schloss Herborn (hier nur die Restkapazitäten außerhalb der Vikarskurse) sind als Orte „evangelischer Gastfreundschaft“ für die mehrtägige Bildungsarbeit Erwachsener positioniert sowohl für kircheninterne Bedarfe (Haupt- und Ehrenamtliche) als auch für externe Zielgruppen (gemeinnützige Einrichtungen und Firmen aus dem Rhein-Main-Gebiet). Regelmäßige kirchliche Veranstalter sind, neben der Verwaltung, die Zentren, die Diakonie sowie die Dekanate. Dabei findet ein Marketing-Mix aus Direktansprache (Mailing, Telefon, Stammkundenpflege), Social Media (Homepage, Facebook, Buchungsportale und Onlineverzeichnisse), Präsenz in Printmedien sowie Events (z.B. WDR-Maus-Türöffner-Tag „Maus trifft Martin“ in der Evang. Jugendburg Hohensolms oder Lutherwochenende, Kinderklostertag, Luthermenü im Kloster Höchst) Anwendung.

#### 2. Fazit und Prognose

Für das Jahr 2017 wird eine Verstetigung der Übernachtungen angestrebt. Der Zertifizierungsprozess zum „Grünen Hahn“, dem kirchlichen Umweltmanagement-Siegel ist gestartet. Ziel ist es, das Profil der Tagungshäuser der EKHN im Bereich Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung, Offenheit und Toleranz zu stärken.

Die Kostensteigerungen können, insbesondere im Kinder- und Jugendgästebereich aufgrund der besonderen Preissensibilität und dem Wettbewerb, weiterhin nicht kompensiert werden.

Federführende Referentin: Annette Frenz (Geschäftsführerin)